

Spotlight



29. Jahrgang

76 Jahre
Theaterwoche Korbach

Nr. 1, Ausgabe vom 26. Mai 2025

Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach 2025



Die Welt des darstellenden Spiels der deutschen und der europäischen Jugend wäre spürbar ärmer ohne die Hilfe und Förderung, die die Internationalen Waldteufel Laenspielwochen und wir Gewalter erfüllen haben. Korbach wurde zu einer Heimat des Spielens.

Rudolf Mirbt



Willkommen zur 76. Theaterwoche 2025!

Vor 76 Jahren hat die Theaterwoche Korbach - damals noch unter einem anderen Namen - ihre ersten Lauf- und Gehversuche unternommen. Nach einer bewegt-bewegenden Geschichte feierte die Theaterwoche im vergangenen Jahr ihren 75. Geburtstag. In diesem

Jahr also ein herzliches Willkommen zur 76. Theaterwoche!

Das Redaktionsteam freut sich, dass sich in den nächsten Tagen wieder mehrere Theatergruppen mit ihrem Eintritt durch den Bühneneingang aktiv mit den Aufführungen und in der Werkstattarbeit an dem Programm der Theaterwoche Korbach beteiligen werden.

Für die anstehenden Tage wünschen wir allen Akteuren, Gästen, Zuschauern spannende Aufführungen, ertragreiche Nachbesprechungen und viele Anregungen für die weitere Arbeit.

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Seite 1

Willkommen zur 76. Theaterwoche 2025!
Sonderredaktionssitzung

Seite 2

Diskussionen und Nachbesprechungen
Korbacher Nachbesprechungen als ...

Seite 3

Theaterwoche Korbach: 76 Jahre jung
Einige ganz kleine Wünsche

Seite 4

Termine
Randbemerkung
Impressum

Sonderredaktionssitzung

Spotlight startete mit kleinen Neuerungen wieder am Sonntag

Sonntag, 25.05.25, die Sonne hat sich bedeckt, man kann leider nicht draußen sitzen und arbeiten - aber trotzdem freuen sich alle richtig auf Korbach und die traditionsreiche Theaterwoche!

Die ersten Mitglieder der Redaktion „Spotlight“ haben sich wie in den vergangenen Jahren auch am Sonntag an der Jugendherberge getroffen und dann in einem Eiscafé ihre Arbeit aufgenommen, damit wieder termingerecht zur ersten Aufführung auch die erste Ausgabe der „Spotlight“ vorliegt.

„Spotlight“ geht ins 29. Jahr! Wir können inzwischen auch auf einige Erfahrungen mit unserer Arbeit zurückblicken. In den nächsten Tagen möchten wir euch mit dieser Festivalzeitschrift wieder

über die Schultern schauen und das Geschehen aus unserer Sicht dokumentieren.

Inzwischen greifen wir auf ein sich bewährt habendes Layout zurück, verteilen im Vorfeld etwas die Arbeit und bemühen uns, mit dem Stress irgendwie zurechtzukommen, denn unser Ziel ist die Herausgabe einer Spotlight zu jeder Abendaufführung. Das ist nicht immer ganz einfach, da wir aus unterschiedlichen Gründen unsere Arbeit bereits immer am Freitagnachmittag einstellen müssen.

Seit einigen Jahren sind wir zwar nicht mehr abhängig von den Arbeitszeiten im Kreishaus, denn wir haben einen eigenen Kopierer in unserer Redaktion, aber es bleiben doch immer kleine und manchmal auch größere Unabwägbarkeiten und Schwierigkeiten (streikender Kopierer, „Fehler im System“, Klausuren etc.), auf die wir uns immer wieder neu einstellen müssen. Und in diesem Jahr gibt es eine kleine Neuerung - einen Podcast zur Theaterwoche, der von Steffi Rösner betreut wird und der in anderer Art auf die



Theaterwoche einget.

Podcast und auch zusätzlich die PDF-Ausgaben der Spotlight sind am besten zu finden über theaterwoche-korbach.de, die ersten Zeilen dieser Seite überfliegen und dann auf DEN Link klicken, der auf die neue Seite mit den Podcasts und den PDF-Ausgaben verweist.

Für die nächsten Tage wünschen wir euch, neben dem spannenden Besuch der Aufführungen, ertragreiche Nachbesprechungen und insbesondere viele Anregungen aus der Werkstattarbeit.

Mit den besten Wünschen für diese Woche

Die Redaktion



Diskussionen & Nachbesprechungen

Einige Hinweise

Wie jedes Jahr auch hier wieder eine kleine Einführung in die Nachbesprechung.

Jede Spielgruppe hat eine Rückmeldung verdient, die über das mehr oder weniger beeindruckende Beifallsklatschen hinausgeht, und deshalb...

... diskutieren wir, um Theater besser verstehen zu können.

Rückmeldungen über die Wirkung

z.B. *Uns hat die Darbietung emotional angesprochen, berührt, zum Lachen gebracht, nachdenklich gestimmt ..., weil ... oder: Besonders interessant, eindrucksvoll... war für uns (Körpersprache, Bewegung, spielerischer Umgang mit Sprache, Unerwartetes ...)*

Rückmeldungen zu ästhetischen Mitteln

z.B. *die Wahl und Erarbeitung einzelner ästhetischer theatraler Mittel oder die Erarbeitung der Gesamtdramaturgie*

Rückmeldungen zur Intention der Gesamtinszenierung und zur Botschaft des Stückes

z.B. *die beabsichtigte Botschaft und bisher gemachte Erfahrungen*

... diskutieren wir, um die Spielerinnen und Spieler intensiver erfahren zu können.

Fragen zur Arbeitsweise der Gruppe

z.B. *Wie habt ihr gearbeitet? Inwieweit ist eure Arbeit durch äußere Bedingungen beeinflusst? Welche Tipps könnt ihr auf Grund eurer Erfahrungen geben?*

Austausch über Rollen und Möglichkeiten ihrer Erarbeitung und Gestaltung

z.B. *Rückmeldungen zu den Einzelrollen. Fragen zu ihrer Erarbeitung*

Austausch über „Regie“ und Leitung, Gruppenprozesse

penprozesse

z.B. *die Rolle der Spielleitung oder Formen von Gruppenprozessen*

... diskutieren wir, um Alternativen im Theaterspiel kennen zu lernen.

z. B. Fachaustausch über Alternativen im Spiel über die Gestaltung von Szenen über dramaturgische Konzepte über den Umgang mit Textvorlagen über Theateransätze

In den Nachbesprechungen geht es nicht um das Zerreißen - den Verriss - von Stücken, sondern um den intensiven Austausch über Wirkung, Intention, Arbeitsweise ...

Nur so lernen wir voneinander. Unsere konstruktive Auseinandersetzung mit den Gruppen und ihren dargebotenen Stücken sollte sich auch in unserer Sprache widerspiegeln: Vermieden werden sollten deshalb Pauschalurteile, Abwertungen und das Wörtchen „man“.

Das Leitungsteam



Korbacher Nachbesprechungen als „Erziehung zur Freiheit des Wortes“

... und so wurden erste Laufversuche gesehen

„(...) Wie jedes Urteil kann die Kritik positiv und negativ sein. Das Wort von der „aufbauenden“ Kritik ist sehr mißverständlich. Oft wird darunter verstanden, man dürfe nichts Negatives sagen. Für Korbach gilt, daß man am meisten daran lernen kann, wenn klar festgestellt wird, was falsch war. Der Vorwurf, es würde zu sehr „niedergerissen“, ist deshalb meist nicht richtig. Natürlich geht hier wie überall manchmal Kritik in Kritisierung über. Nicht ob die Kritik positiv oder negativ, ist wesentlich, sondern allein die Angemessenheit des Urteils. Ob die Kritik angenommen wird, ist - von Uneinsichtigkeit abgesehen - die Frage, ob ein Mindestmaß von Übereinstimmung zwischen dem Kritiker und den Kritisierten erreicht wird.

Kritisieren, d. h. unterscheiden, kann nur der reflektierende Verstand. Bloße Spontanäußerungen, aus Gemütsbewegungen oder Erregungen entstanden, verfehlen meist den Sinn der Kritik.

Kritik in Korbach heißt schließlich auch: Kritik in einem großen Kreis. Soll Kritik hier gelingen, ist zusätzlich etwas notwendig, was uns sicher nicht in allen Jahren gelungen ist: die Beherrschung einer gewissen Form des Miteinandersprechens. Von den Teilnehmern erfordert das zunächst Disziplin. Sicher ist der langsam Denkende und Formulierende erheblich im Nachteil. Wenn er sich äußert, ist die Diskussion oft längst bei einem anderen Punkt, und der „Spätzünder“ erntet Unmut. Ebenso schlecht ist es auch, wenn jemand sich nur zu Wort meldet, weil er meint, jetzt reden zu müssen, obwohl er eigentlich in diesem Augenblick nicht gefragt ist. Es wären viele, viele Beispiele aus langjähriger Erfahrung aufzuführen, bei denen es der ganzen Selbstbeherrschung des Diskussionsleiters bedurfte, um die Fassung zu bewahren. (...)

Und dennoch: 20 Jahre Kritik und Diskussion in Korbach waren nicht vergeblich. Es hat sich ein Standard des Wissens um die Fragen des Theaters ge-



bildet, der sonst so leicht nicht anzutreffen ist. Und 20 Jahre offener Kritik waren auch 20 Jahre einer unmerklichen, aber durchaus bemerkenswerten Erziehung zur Freiheit des Wortes. Das sollten die Kritiker der Kritik in Korbach nicht gering veranschlagen.“

Hermann Kaiser, Kritik in Korbach - in: Spiel in der Bewährung. Zwei Jahrzehnte Internationale Waldecker Laienspielwoche in Korbach, 1968, S. 48 f.

Theaterwoche Korbach: 76 Jahre jung

Eine kurze Geschichte

Das heute als „Korbacher Theaterwoche“ bekannte Amateurtheaterfestival wurde 1949 ins Leben gerufen. Damit ist es genau so alt wie die Bundesrepublik Deutschland. Das ist kein Zufall. Die Mütter und Väter des Grundgesetzes wollten einen freiheitlich demokratischen Staat schaffen, der sich deutlich von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft distanzierte. Die Theaterwoche wurde gegründet, um jungen Menschen, die in der NS-Diktatur aufgewachsen waren, die Gelegenheit zu bieten, sich mit verschiedenen Identitäten auseinanderzusetzen, andere Charaktere auszuprobieren und damit auf spielerische Weise pluralistische Strukturen einzuüben. Es war quasi ein pädagogisches Konzept, das dem Ganzen zugrunde lag.

Bei seiner Gründung nannte sich das Festival „Waldecker Laiespielkongress“, doch nur zwei Jahre später, 1951, fand man die Bezeichnung „Internationale Laiespielwoche“ angemessener. Zum einen ging man damit über das eigene Land hinaus und versuchte sich in die internationale Gemein-

schaft zu integrieren, parallel zu den Bestrebungen der Bundesrepublik. Zunehmend kamen dann auch Theaterpädagogen und Laiespielexperten in das Leitungsteam und richteten die Veranstaltung ganz neu aus. Das Theater spielen stand nun im Vordergrund. Es ist eine leider nur wenig bekannte Tatsache, dass das spätere Studienfach „Theaterpädagogik“ in Korbach durch den intensiven Austausch zwischen Spielenden und Lehrenden entwickelt wurde und sich später als universitäre Disziplin etablierte.

In den folgenden Jahren und Jahrzehnten wurde Korbach zum Kristallisationspunkt der Amateurtheaterszene in Deutschland. Es wurde probiert und experimentiert und Vieles, was hier entwickelt wurde, beeinflusste auch die professionelle Theaterszene. Seit Ende der siebziger Jahre wird das heute noch gebräuchliche Konzept erfolgreich eingesetzt. Es ruht auf den drei Säulen Aufführungen, Nachbesprechungen und Workshops. Jedes Jahr in der Himmelfahrtswoche treffen sich gut 100 Freunde des Amateurtheaters in Korbach, um

gemeinsam zu spielen, zu diskutieren und neue Ausdrucksformen zu entwickeln.

Mittlerweile ist Korbach das älteste Amateurtheaterfestival in Deutschland, aber es ist jung geblieben und gleichermaßen attraktiv für alle vor, auf und hinter der Bühne. Und alle, die einmal das einzigartige Ambiente miterleben durften, hoffen darauf, dass die Theaterwoche Korbach auch noch weit in die Zukunft hineinwirken wird.

Hartmut Wecker



Leonce und Lena in Einkaufswagen in Korbach, dann aber auch in Berlin und dann auch in verschiedenen Lehrplänen ...

Einige ganz kleine Wünsche

um ein bisschen Mehr an Unterstützung bei eigentlich ganz kleinen Dingen



Warum dieser aktualisierte Artikel und diese erinnernden Hinweise?

Vor einigen Jahren und vor noch mehr Veränderungen und nach der Renovierung der JH waren wir fast soweit, dass wir für alle Nachbarn der Jugendherberge Ohrstöpsel kaufen wollten, aber dazu reichte unser Etat nicht und wir haben eine andere Lösung gefunden, indem wir alle Nachbarn in die JH eingeladen haben.

Inzwischen scheint sich dieses Problem aus unterschiedlichen Gründen gelöst

zu haben, aber wir erinnern daran und bitten gerade in den Nächten um etwas mehr des Beachtens von „psssssst“!

Im vergangenen Jahr kam uns ein anderes Problemchen zu Ohren. Dabei handelt es sich eigentlich um gar kein Problem, denn auch hier kann man mit ganz wenigen Handgriffen viel erreichen und insbesondere dann auch eine große Hilfe sein.

Es gab eine Krisensitzung. Nein, eigentlich war es nur ein Austausch! Auf diesem Austausch äußerten manche Werkstattleitungen ihren Wunsch, dass gerade nach Beendigung der Werkstätten sie sich Unterstützung und Hilfe beim Aufräumen wünschen, was sich ja gemeinsam doch recht einfach und sogar kostenneutral erledigen lässt.

Im ersten Moment hatten wir daran gedacht - ganz im Sinne der technischen Entwicklungen einen (Saug-) Roboter anzuschaffen, wie er ja wohl heute inzwischen schon in vielen Häusern gang und gäbe ist. Aber dazu reichte einfach in diesen Zeiten, in denen die Theaterwoche noch ganz anders

unter der sehr bekannten Kostenexplosion in ALLEN Bereichen im wahrsten Sinne des Wortes „explosiv“ leidet.

Wir haben andere Prioritäten gesetzt, haben auf die Anschaffung eines Saug- und Putzroboters verzichtet in der Annahme, dass wir in Kooperation mit der Spotlight durch diesen kleinen Hinweis auf euer Verständnis und mit eurer tatkräftigen Unterstützung rechnen können und wir damit auch weiterhin mit Mitteln des Fördervereins die Theaterwoche unterstützen können.

Vielen Dank für euer Mehr-Verständis!

Der Förderverein & die Redaktion



Laut Wikipedia ein einfacher Staubwischroboter mit Tuch und Kugel - hier als Denk-Antrieb verstanden

Termine:

Montag, 26. Mai 2025

17:00 Uhr
Straßentheater in der Fußgängerzone
19:30 Uhr (Stadthalle Korbach)
Eröffnung
20:00 Uhr (Stadthalle Korbach)
Collective Contemporary Marburg
„Zwischenmenschen – (k)ein Raum für Toleranz“

Dienstag, 27. Mai 2025

20:00 Uhr (Stadthalle Korbach)
Theater-AG der Edertalschule
Frankenberg „Sarggeflüster“

Mittwoch, 28. Mai 2025

14:30 Uhr (Stadthalle Korbach)
Jugendclub des Kom'ma Theaters
Duisburg, „Der trojanische Krieg“
(Stadthalle Korbach)

20:00 Uhr (Stadthalle Korbach)
Leistungskurs DS des Rosa-
Luxemburg-Gymnasiums Berlin
„Das Erdbeben in Chili“

Donnerstag, 29. Mai 2025

20:00 Uhr (Stadthalle Korbach)
Ensemble ARTIG der Marienschule
Münster

„Amphitryon“

Freitag, 30. Mai 2025

10:00 Uhr (Bürgerhaus Korbach)
Theatergruppe der Lebenshilfe
Korbach
„Gegen das Vergessen – Zerborstene
Leben“

11:30 Uhr (Bürgerhaus Korbach)
„Die Lichtlacher“-Theatergruppe der
Lebenshilfe Weimar-Apolda
„Die Regentrude“

20:00 Uhr (Stadthalle Korbach)
rohestheater, Theatergruppe der
Mies-van-der-Rohe-Schule Aachen
„Der gute Mensch“

Samstag, 31. Mai 2025

10 Uhr
Vorstellung der Werkstattergebnisse
(Fußgängerzone/ „Loch“ Berndorfer
Tor-Platz, bei schlechtem Wetter
Hauerturnhalle Korbach)

Werkstattzeiten

Einteilung am Dienstag, 27. Mai 2025,
9 Uhr in der Stadthalle, die weiteren
Zeiten in der nächsten Ausgabe

Impressum:

„Spotlight“ ist seit neunundzwanzig Jahren die offizielle und kostenlose Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach. Sie wird i.d.R. von Schülerinnen und Schülern der Alten Landeschule in Korbach gestaltet, die dabei manchmal auch von Mitgliedern aus unterschiedlichen Theatergruppen unterstützt werden. In der diesjährigen Redaktion arbeiten mit:

MitarbeiterInnen

Jana Kloster und Franca Wiek, beide
ALS, Klasse 10
Emilie-Juni Häußler, ALS, Jgst. 12

Katja Weber (rohestheater, Aachen)
und zwei weitere Personen werden
sich nach der Werkstatteinteilung
hoffentlich melden.

Betreuung des „Pod Light“: Steffi Rösner

Im Hintergrund

Michael Schwarzwald, Warburg

Druck: Eigendruck

Auflage: 100 Exemplare und als PDF-Dokument auf theaterwoche-korbach.de
Die nächste Ausgabe von Spotlight erscheint am Dienstag, 27. Mai 2025 hoffentlich pünktlich zur Aufführung „Sarggeflüster“.

Randbemerkung

... zu leisen Veränderungen (1)

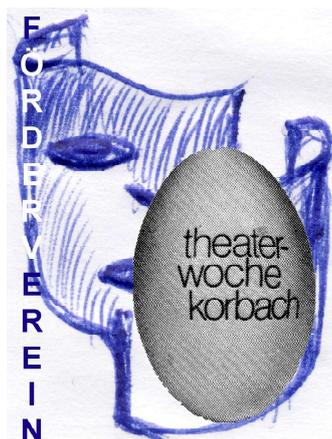
... gehört wohl auch der Geburtstag!

Der Redaktion ist zu Ohren gekommen, dass eine Person, die viel lieber still im Hintergrund in unterschiedlichen Bereichen „werkelt“, heute Geburtstag hat. Dazu gratulieren wir bewusst in einer ihm bekannten kryptischen Art wie Kafka, der ein Werk mit folgender Widmung eingeleitet hat:

WEM SONST ALS DIR ... und wir wünschen dir weiterhin gesund und „lebendig zu sein“

Kyryl U. Pösi: Bühnenreifung

Wir haben Theater genug
Bei uns zu Hause
Sagen die Leute
Und schweigen von ihren Träumen
Von der Gewissheit des Menschen
Undefinierbar
Und doch vorhanden
Zu sein in allen Aspekten
Eines Lebens von dem sie sich
Kaum unterscheiden
Auch wenn sie glauben
Ganz anders als andre zu sein
Während wir die wir den Zauber
Der Bühne kennen
Wissen wie schwierig
Es sein kann lebendig zu sein
Ohne den Zugang zu finden
Zu dem was auch wir
In uns zu tragen
Allmählich fast glauben können
Obwohl wir schon manches wissen
Über uns selbst denn
Vielleicht hatten wir
Noch viel zu wenig Theater



Die Kraft des Theaters für die Zukunft bewahren!

In einer Zeit, in der unser alltägliches Leben immer mehr von digitalen Medien mit all den verbundenen Entwicklungen bestimmt wird und in der der sonstige Medienkonsum eher durch eine oberflächliche Unterhaltung geprägt zu sein scheint, gewinnt das Theater eine wichtige Bedeutung.

Die seit 1949 stattfindende Theaterwoche Korbach bietet auf der Grundlage ihrer drei Säulen Aufführungen, Diskussionen und Werkstätten einen wichtigen Raum für Begegnung, kritische Reflexionen, kulturellen Austausch für Jung und Alt und damit für soziale Interaktion. In diesem Verständnis ist die Theaterwoche Korbach eine wich-

tige Quelle der Inspiration, Reflexion und Gemeinschaft und erinnert uns auch daran, was es bedeutet, menschlich zu sein.

Um die Kraft des Theaters auch zukünftig bewahren zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung! **Der Förderverein**



Sparkasse
Waldeck-Frankenberg

Zukunftssicher
über Generationen